

Konjunkturprognose

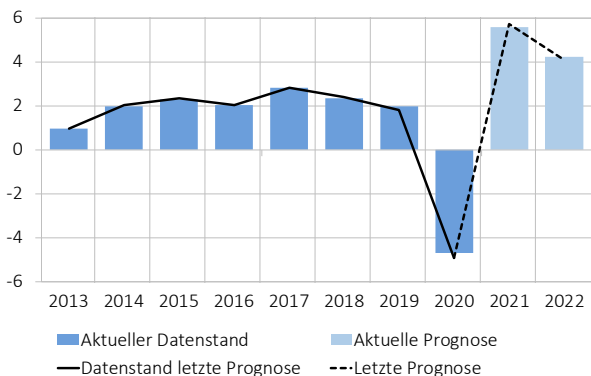
Prognose Schweiz

Nach den Lockerungsschritten seit Anfang März hat sich die Binnenwirtschaft erwartungsgemäss von den Rückschlägen des Winterhalbjahrs erholt. Mit der Wiederöffnung von Geschäften, Restaurants und Betrieben im Freizeit- und Kulturbereich sind die Konsumausgaben sprunghaft angestiegen. Auch die Investitionstätigkeit hat sich positiv entwickelt. Im Sommer dürfte die Wirtschaftsaktivität das Vorkrisenniveau überschritten haben.

Die kurzfristigen Aussichten stellen sich global aber etwas weniger günstig dar als noch in der Prognose von Juni erwartet. Die bereits bestehenden Angebotsengpässe bei verschiedenen Vorprodukten dürften das Wachstum der globalen Industrieproduktion auch in naher Zukunft begrenzen. Die Knappheit an Vorprodukten und die stark gestiegenen Transportkosten machen sich in entsprechenden Preisanstiegen bemerkbar. Daneben wird der Dienstleistungssektor in einigen Ländern durch die verschlechterte epidemiologische Lage respektive die verstärkten Corona-Massnahmen stark belastet, insbesondere in asiatischen Ländern, allen voran China, teilweise aber auch in den USA. Entsprechend revidiert die Expertengruppe ihre Annahme für das Wachstum der Weltnachfrage 2021 leicht nach unten (Abbildung 33).

Abbildung 33: Weltnachfrage

BIP der wichtigsten Handelspartner der Schweiz, exportgewichtet, real, saisonbereinigt, ggü. Vorjahr in %

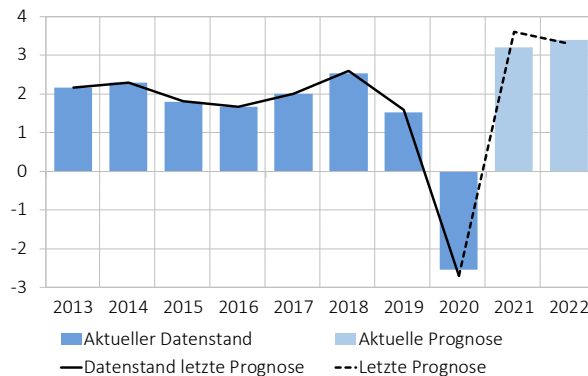


Quellen: Statist. Ämter, OECD, IWF, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Vor diesem Hintergrund erwartet die Expertengruppe, dass sich auch die Schweizer Konjunktur zunächst etwas weniger schwungvoll erholt als bisher prognostiziert. Insbesondere stark exponierte Bereiche wie der internationale Tourismus dürften nur zögerlich aus der Krise finden. Gesundheitspolitische Massnahmen wie eine Quarantänepflicht oder Reisebeschränkungen (auch im Ausland) dämpfen den Geschäftsgang in den betroffenen Wirtschaftsbereichen in einem gewissen Ausmass. Sofern stark einschränkende gesundheitspolitische Massnahmen wie Betriebsschliessungen im weiteren Verlauf ausbleiben, ist aber nicht damit zu rechnen, dass die gesamtwirtschaftliche Erholung unterbrochen wird.

Abbildung 34: BIP-Prognose, Sportevent-bereinigt

Real, saisonbereinigt, Veränderung zum Vorjahr in %



Quellen: BFS, SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Beim privaten Konsum sind für die kommenden Quartale erhebliche Aufholeffekte zu erwarten. Die Arbeitslosigkeit sollte zurückgehen, jedoch ausgehend von einem hohen Niveau; gleichzeitig dürften die Konsumpreise stärker ansteigen als in der Prognose von Juni angenommen und damit die Entwicklung der realen Haushaltseinkommen bremsen. Allerdings hat zumindest ein Teil der Haushalte in der Corona-Krise aufgrund der eingeschränkten Konsummöglichkeiten deutlich mehr Ersparnisse angehäuft als in früheren Jahren, was Raum für Aufholeffekte schafft. Die Sparquote hat 2020 das mit Ab-

stand höchste Niveau seit Beginn der Zeitreihe 1995 erreicht.¹¹ Auch die Konsumausgaben des Staates sorgen 2021 aufgrund pandemiebedingter Sonderausgaben für einen spürbaren Impuls.

Zudem haben sich die Schweizer Warenexporte im laufenden Jahr bemerkenswert positiv entwickelt, und die Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum, etwa im Bereich Chemie-Pharma, bleiben grundsätzlich intakt. Damit sind auch vom Aussenhandel massgebliche Wachstumsimpulse zu erwarten. Vor dem Hintergrund der anziehenden Nachfrage dürften auch die Investitionen deutlich steigen und die Personalbestände der Unternehmen aufgestockt werden.

Die Expertengruppe prognostiziert für das **Gesamtjahr 2021** ein Wachstum des **Sportevent-bereinigten BIP** von **3,2 %** (Abbildung 34). Damit würde die Schweizer Wirtschaft deutlich stärker als im historischen Mittel wachsen. Die Abwärtsrevision gegenüber der Prognose von Juni (+3,6 %) ist auch darauf zurückzuführen, dass gemäss den aktuellsten Daten der Wirtschaftseinbruch 2020 nicht ganz so stark ausfiel wie zunächst berechnet, sodass auch die volkswirtschaftlichen Aufholpotenziale insgesamt geringer sind.

Im kommenden Jahr sollte die globale Konjunktur an Fahrt gewinnen. Die Expertengruppe hat ihre Erwartungen für das Wachstum der Weltnachfrage 2022 leicht nach oben angepasst. Engpässe bei Vorprodukten und Transportkapazitäten dürften sich auflösen, die pandemische Lage sollte sich weiter normalisieren. Damit würde die wirtschaftliche Erholung an Breite gewinnen

Risiken

Das Risiko von Rückschlägen bei der Entwicklung der Pandemie kann nicht ausgeschlossen werden. Stark einschränkende gesundheitspolitische Massnahmen würden massiv auf der Erholung lasten, etwa bei der Verbreitung allfälliger Virusvarianten mit einer stark herabgesetzten Wirksamkeit der Impfstoffe.

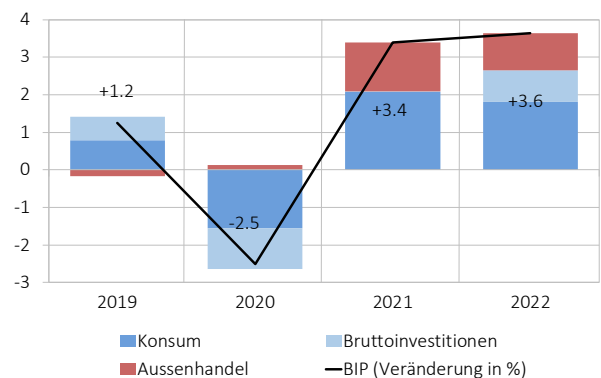
Dämpfende Effekte auf die Konjunkturerholung wären auch zu erwarten, sollten die aktuell beobachteten Kapazitätsengpässe anhalten und die jüngsten Inflationsanstiege in einen anhaltenden Preisdruck mit steigenden Langfristzinsen münden. Bestehende Risiken im Zusam-

und verstärkt auch den internationalen Handel mit Dienstleistungen, etwa im Tourismus, erfassen. Entsprechend werden sowohl von der Binnennachfrage als auch vom Aussenhandel starke Wachstumsimpulse erwartet (Abbildung 35). In der Summe prognostiziert die Expertengruppe für **2022** ein **Sportevent-bereinigtes BIP-Wachstum** von **3,4 %** (Prognose von Juni: +3,3 %).

Am Arbeitsmarkt wirkt sich die anhaltende Erholung deutlich aus. Die Kurzarbeit dürfte sukzessive abgebaut werden, die **Arbeitslosigkeit** stark zurückgehen. Für 2021 ist eine jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 3,0 % zu erwarten, für 2022 ein weiterer Rückgang auf 2,7 % im Jahresdurchschnitt. Die **Inflation** sollte leicht höher ausfallen als in der Juni-Prognose angenommen (2021: +0,5 %, 2022: +0,8 %).

Abbildung 35: BIP-Prognose und Wachstumsbeiträge

Real, saisonbereinigt, inkl. Sportevents, Beiträge der Komponenten in Prozentpunkten, 2021 und 2022: Prognosen



Quellen: BFS, SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

menhang mit der Verschuldung von Staaten und Unternehmen sowie von Korrekturen an den Finanzmärkten würden sich in einem solchen Szenario deutlich verschärfen. Auch die Risiken im inländischen Immobiliensektor würden akzentuiert.

Umgekehrt könnte die Erholung im Inland und in anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften kräftiger ausfallen als in der Prognose der Expertengruppe unterstellt. Ein Teil der Haushalte hat seit dem Frühjahr 2020 angesichts eingeschränkter Konsummöglichkeiten erhebliche zusätzliche Ersparnisse gebildet, welche teilweise für Konsumausgaben eingesetzt werden könnten.

¹¹ Die Daten sind unter dem folgenden Link erhältlich: <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/je-d-04.02.01.07>

Tabelle 6: Konjunkturprognosen Schweiz, September 2021¹²

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, Beiträge in Prozentpunkten, BIP und Komponenten: real, saisonbereinigt

	2019	2020	2021 *	2022 *
Bruttoinlandprodukt (BIP) und Komponenten				
BIP, Sportevent-bereinigt	1.5	-2.5	3.2 (3.6)	3.4 (3.3)
BIP	1.2	-2.5	3.4 (3.8)	3.6 (3.5)
Privater Konsum	1.4	-3.7	2.6 (3.9)	4.2 (3.7)
Staatskonsum	0.7	3.5	6.4 (6.6)	-2.5 (-2.4)
Bauinvestitionen	-0.8	-0.4	1.8 (1.0)	0.4 (0.2)
Ausrüstungsinvestitionen	1.3	-2.5	4.5 (4.5)	4.3 (3.8)
Warenexporte	3.5	-1.7	5.9 (6.0)	5.1 (5.3)
Dienstleistungsexporte	-2.4	-14.6	7.2 (7.6)	10.3 (10.3)
Warenimporte	2.8	-6.3	4.1 (5.5)	5.1 (4.8)
Dienstleistungsimporte	1.5	-10.5	5.9 (6.0)	8.4 (8.3)
Beiträge zum BIP-Wachstum				
Inländische Endnachfrage	0.9	-2.0	3.0 (3.6)	2.6 (2.2)
Aussenhandel	-0.2	0.1	1.3 (1.1)	1.0 (1.2)
Arbeitsmarkt und Preise				
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	1.6	0.1	0.2 (0.3)	1.3 (1.5)
Arbeitslosenquote in %	2.3	3.1	3.0 (3.1)	2.7 (2.8)
Landesindex der Konsumentenpreise	0.4	-0.7	0.5 (0.4)	0.8 (0.5)

Quellen: BFS, SECO

* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes, vorherige Prognosen in Klammern

Tabelle 7: Internationale und monetäre Rahmenbedingungen, September 2021¹³

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, BIP und Weltnachfrage: real, saisonbereinigt

	2019	2020	2021 *	2022 *
BIP international				
USA	2.3	-3.4	6.0 (6.6)	4.0 (3.5)
Euroraum	1.5	-6.5	4.8 (4.8)	4.2 (4.2)
Deutschland	1.1	-4.9	3.0 (3.7)	4.4 (4.1)
Vereinigtes Königreich	1.4	-9.8	6.7 (6.7)	5.5 (5.5)
Japan	0.0	-4.7	2.3 (2.9)	3.0 (2.8)
Bric-Länder	4.9	-1.0	7.6 (8.2)	5.7 (5.4)
China	6.0	2.3	8.3 (8.8)	5.6 (5.4)
Weltnachfrage	2.0	-4.7	5.6 (5.7)	4.2 (4.1)
Erdölpreis in USD pro Fass Brent	64.3	41.8	68.1 (66.0)	72.3 (69.1)
Schweiz				
3-Monats-Libor in %	-0.7	-0.7	-0.7 (-0.7)	-0.7 (-0.7)
Rendite 10-jährige Staatsanleihen in %	-0.5	-0.5	-0.3 (-0.2)	-0.2 (-0.1)
Realer Wechselkursindex	0.8	3.9	-2.4 (-2.7)	0.0 (-0.3)

Quellen: SECO, entsprechende statistische Institutionen

* Annahmen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes, Annahmen zur vorherigen Prognose in Klammern

¹² Warenexporte und -importe sowie Wachstumsbeitrag des Aussenhandels: ohne Wertsachen.

¹³ Bric-Länder: Gewichtetes Aggregat des BIP zu Kaufkraftparitäten (IWF) von Brasilien, Russland, Indien, China.